

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 7-8

Artikel: Seniorenlisten als Wahlkampfmittel : Parteien umwerben die älteren Menschen
Autor: Nydegger, Eva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seniorenlisten als Wahlkampfmittel

Parteien umwerben die älteren Menschen

Von Eva Nydegger

Die Wahlstrategen sind bereits auf Stimmenfang für die Nationalratswahlen vom kommenden Herbst. Besonders eifrig wird diesmal um die Gunst der Senioren gebuhlt.

Lange Zeit besass die Sozialdemokratische Partei unter den älteren Wählerinnen und Wählern als Sachwalterin des Sozialstaates, und insbesondere der AHV, eine herausragende Position. Heute hat sie diese Position an die SVP verloren. Wenn man einer Umfrage des «Tages-Anzeigers» glauben darf, vermag die SP gerade noch jeden achten älteren Wähler zu mobilisieren, die SVP hingegen jeden dritten.

Insbesondere die Zürcher Sozialdemokraten sind enttäuscht. Bei den letzten Kantonsratswahlen hat die SVP die SP ausgerechnet in ehemaligen Arbeiterquartieren eingeholt, und zwar mit einer eigenen Seniorenliste. Das hat die linken Wahlstrategen auch deshalb verblüfft, weil ausgerechnet die SVP dem neuen Zürcher Steuergesetz im Kantonsrat zum Durchbruch verholfen hatte – im Wahlkampf dann aber den Unmut der Seniorinnen und Senioren über die massiven Steuererhöhungen für Rentner auf die eigene Mühle leitete.



Anstatt die Gründe hierfür zu erforschen, beklagte SP-Parteipräsidentin Ursula Koch, dass «die Armen und Alten als Stimmenlieferanten ausgenutzt würden, während die reale SVP-Politik dann vor allem den Multimillionären an der SVP-Spitze diene».

Sogar der freisinnige Parteipräsident Franz Steinegger wunderte sich kürzlich in einem Interview darüber, wie es die SVP schafft, Unzufriedene hinter sich zu scharen, die sich über Dinge ärgern, welche die SVP selbst verursacht hat. Als Beispiel nannte er, dass Exponenten der SVP einen enormen Druck auf die Grossbanken ausübten, um im Sinne des «Shareholdervalue» bessere Erträge zu erwirtschaften. Das hätte zu einer rigiden Kreditpolitik der Banken geführt, unter der die kleinen und mittleren Unternehmer litten – die aber wiederum oft die SVP wählten.

Seniorenanlässe und -listen

Am beliebtesten ist die SVP jedoch trotz alledem bei den Senioren, die bekanntlich besonders zuverlässig an die Urne gehen. Die Gründe, wieso sich ältere Menschen von der SVP im Moment so gut verstanden fühlen, sind sicher vielschichtiger, als ihre Gegner zugeben möchten, und verdienten einmal eine genaue Analyse.

Auch in der Sozialdemokratischen Partei möchte man den inneren Zusammenhalt der älteren Mitglieder und Sympathisanten wieder verstärken. Mindestens die Zürcher Sozialdemokraten haben an ihrem letzten Parteitag mit grosser Zustimmung der Basis beschlossen, für die Nationalratswahlen eine Seniorinnen- und Seniorenliste aufzustellen. Solche Listen bieten den älteren Politikern einen gewissen Schutz vor jüngerer Konkurrenz und steigern deren Chancen, gewählt zu werden. Ein weiterer Grund für Seniorenlisten besteht darin, dass sich so eine neue Generation von Rentnerinnen und Rentnern profilieren kann, die noch leistungsfähig ist. Man hat für die Zürcher Liste bewusst nicht bekannte ehemalige Parlamentarier angefragt, sondern noch aktive, jüngere Seniorinnen und Senioren. Ob es auch in anderen Kantonen SP-Seniorenlisten geben wird, ist noch offen. Zürich scheint zum Thema «Seniorenlisten» der aktivste Kanton zu sein. Dass die Zürcher SVP nach dem Erfolg in den Kantonsratswahlen auch für die Nationalratswahlen mit dem Gedanken einer entsprechenden Liste spielt, ist klar. Eher überraschend hat nun auch die Zürcher EVP eine Seniorenliste angekündigt. Bei CVP und FDP hält man hingegen nicht viel von Seniorenlisten. Vertreterinnen der älteren Generation gehörten auf die «normalen» Listen, betonen die Pressesprecher beider Parteien. Dennoch ist auch dort klar: Die ältere Generation ist ein wichtiges Wählersegment, das man gegebenenfalls mit speziellen Mobilisierungskampagnen gewinnen will.

Viele Parteien bemühen sich gegenwärtig also mit Seniorenanlässen und -listen eifrig um die älteren Menschen. Das ist ihr gutes Recht und kommt sicher auch den älteren Menschen zugute, deren Meinungen vermehrt gefragt werden. Es ist zu hoffen, dass diese Parteien sich auch dann für die älteren Menschen einsetzen, wenn es zum Beispiel um die Verteidigung einer flächendeckenden Altershilfe geht. ■

VIVA SALOUF!

"Wieso in Stau?
Schön isch es da au!"

OBERHALB
SAVOGNIN

Super-Schnappersommer

... im «aparten» Hotel an Traumlage

Pro Person im DZ inkl. Halbpension,

Sauna, Hallenbad, Hotelbusservice

4 Tage, 3 Nächte ab Fr. 295.-

6 Tage, 5 Nächte ab Fr. 435.-

8 Tage, 7 Nächte ab Fr. 595.-

"Geissenspeters Tiergarten", Kinderspielplatz,
komfortable Appartements, Sonnenterrasse,
gepflegte Küche, Bergpanorama

❤️
willkommen im

HOTEL DA SPORT SALOUF

Erna und Paul Rathgeb

Pulens, CH-7462 Salouf-Graubünden

Telefon 081/669 11 11, Fax 081/669 11 22